

Heitmeyer:

Soziologische Sicht auf Jugendgewalt

- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen in der heutigen Gesellschaft
- Jugendliche Identitätsbildung bzw. soziale Integration innerhalb der beschriebenen Gesellschaftsstrukturen
- Desintegration bzw. misslingende Identitätsbildung als Erklärungsmodell für Jugendgewalt

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen

- **Ambivalenz der Lebenssituationen/Lebenslagen**
 - einerseits: vermehrte Handlungsmöglichkeiten und gleichzeitig:
 - andererseits: risikoreiche Bewältigungsaufgabe ohne stabilen sozialen Rückhalt, wie etwa zu Zeiten, als Kinder das wurden, was die Eltern waren
- **insgesamt und zunehmend:**
 - **Gestaltungsfreiheit wird häufig als Gestaltungszwang (Doppelgesichtigkeit) wahrgenommen, besonders auf 3 Feldern:**
 - Leistung: z.B. durch Leistungen in der Schule „Sitzenbleiben“
 - Selbstdurchsetzung: z.B. durch äußerliche Attraktivität „graue Maus“
 - Aufstieg als Beweis und Demonstration von Stärke „Schulverweis“
 - **darin gespiegelt: wirkmächtige gesellschaftliche Leitbilder:**
 - Anerkannte Stellung nur, wenn man Kontrolle über andere erlangt
 - Status der Herkunftsfamilie mindestens erhalten
 - Normal heißt: Hohe Identifikation mit Leistung, Durchsetzungskraft/wille und Aufstieg
 - als „Versager“ gilt man schneller, als man denkt

Heitmeyer:

Jugendliche Identitätsbildung und Integration (I)

- im oben dargelegten gesellschaftlichen Rahmen und vor dem Hintergrund des Menschenbildes,
 - das den Jugendlichen zunächst als „a-sozial“, „a-moralisch“ sowie aggressiv und impulsiv denkt,
 - dem der Wertekonsens der Gesellschaft erst beigebracht werden muss,
 - der erst sozialisiert werden muss
- **Sozialisationsprozess als Suchprozess der Identitätsbildung, gekennzeichnet durch**
 - **5 Aufgaben**
 - Mitgliedschaften und soziale Beziehungen zu entwickeln
 - Statuspositionen zu erlangen
 - identitätsrelevante Handlungskompetenzen zu erwerben
 - emotionale Sicherheit zu gewinnen und
 - Lebensplanungskonzepte zu entwickeln
 - **Anerkennungsquellen**

Jugendliche Identitätsbildung und Integration (2)

- Anerkennungsquellen in hauptsächlich 3 Erfahrungsbereichen
 - Schule: Leistung und Status – Versagertum
 - Familie: Emotionale Sicherheit. Liebe, Geborgenheit – Beziehungsverlust
 - peer group: Zugehörigkeit und erwiderte Attraktivität – Mobbing
- Nicht gelingende Integration -> Desintegrationstheorem:
 - misslingende Balance von Freiheit einerseits und Bindung andererseits in den Feldern:
 - individuell-funktionale Systemintegration: Teilhabe an materiellen Gütern
 - kommunikativ-interaktive Sozialintegration: Fairness, Gerechtigkeit, demokratische Teilhabe
 - kulturell-expressive Sozialintegration: Selbstverwirklichung als Mitwirkung an Sinnstiftung
 - kein Anerkennungsgewinn oder Anerkennungszerfall
 - Je mehr für den Einzelnen sichtbar wird, dass eigentlich allein dasteht und so Desintegrationsängste sich steigern, umso mehr steigern sich auch die Probleme bei der System und Sozialintegration – Hier startet eine sich selbst verstärkende Abwärtsspirale.

Heitmeyer:

Jugendgewalt als Desintegrationsfolge

bzw. als Folge misslingender Identitätsbildungsprozesse bzw. als Folge der Nichterfüllung der 5 Aufgaben

■ Individuelle Frage nach Anerkennungsbilanz

- bzw. der Integrationsbilanz, Identitätsbildungsbilanz oder Erfüllungsbilanz der 5 Aufgaben

■ Folgen einer negativen Bilanz:

■ beim Täter:

- Anerkennungssucht und Streben nach Überlegenheit und Rechtfertigung von Gewalt

■ Gewaltaktionen zur Wiederherstellung von Anerkennung

- Gewalt erscheint attraktiv und subjektiv sinnvoll, weil sie

- » Eindeutigkeit schafft, kurzfristig Ohnmacht überwindet, Fremdwahrnehmung ermöglicht, körperliche Sinnlichkeit in erlebter Kälte zurückgewinnen lässt und Gruppensolidarität mit Gleichgestrauchelten schafft.

- Gewaltarten in diesem Zusammenhang

- » expressiv, instrumentell, regressiv und autoaggressiv

■ in der Gesellschaft:

■ Kontrollverlust der Gesellschaft über das, was in ihr geschieht:

- Dämonisierung der Gewalttäter bzw. Ausblenden der o.g. Hintergründe und Beschleunigung der sich selbst verstärkenden Abwärtsspirale